

29.5.2008

# Unter dem Strich

29.5.2008

Mondsüchtig. Mondestrunken berichtet Pierrot bei Albert Giraud von den absurdesten Dingen und Gefühlen. Otto Erich Hartleben übersetzte den «Pierrot lunaire» kongenial ins Deutsche, Arnold Schönberg vertonte daraus ebenso kongenial dreimal sieben Gedichte für Sprechgesang, Klavier, Flöte, Klarinette, Geige und Violoncello: sein berühmter «Pierrot lunaire» op. 21. Alle Musikerinnen und Musiker werden zu Pierrots in einem szenischen Konzert, welches die Sängerin und Regisseurin Simona Ryser im Kulturmarkt an der Aemterstrasse 23 in Zürich Wiedikon gibt. Verloren stehen sie auf der Bühne und schwelgen in der Sehnsucht nach der Sehnsucht. Melancholie also erkennt Simona Ryser in diesem Werk. Unterstrichen wird dies durch eine neu komponierte Umgebung zu den drei Teilen des «Pierrot»: Jonas Kocher lässt in seinen «Ombres» Pierrot im Jetzt auftauchen, wie ein Echo in leisen Klängen, im Zirpen alter Spieldosen, im Rauschen. Es entstehen musikalische Szenen als Handlungen einsamer Menschen heute. azn.

---

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFT SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.